



30. Brigitte Martey, Altenpflegerin, geb. 1956, 3 Söhne und 1 Enkelkind. Angebot „bewegte Apotheke“ offen für alle. Treffpunkt Nordring Apotheke.
„Meine Schwerpunkte: Selbstbestimmtes Wohnen für Ältere/Wohngemeinschaften. Mehr Anerkennung für privat und beruflich Pflegendende. Ausbau von Bewegungsangeboten auch für Ältere

im Stadtteil. Vielfalt i. S. einer multikulturellen Gemeinschaft durch Angebote im Stadtteil.“

31. Michael Sauter, Krankenpfleger/Lehrkraft, geb. 1962, Hirschau, ver.di und Personalrat am Klinikum.

„Daseinsversorgung, die nicht kommerziellen Interessen unterworfen wird. Bereitstellung von öffentlichen Gütern und Dienstleistungen, die eine gute Versorgung der Bevölkerung garantiert und nicht profitorientiert ist.“



32. Erika Wöckl, Pflegekraft, geb. 1962, Weststadt.
„Lebenswertes Tübingen und bezahlbarer Wohnraum für jedes Alter, jeden Beruf, damit Tübingen vielfältig und bunt bleibt.“

33. Angela Hauser, Krankenschwester i.R., geb. 1955, Fachkrankenschwester Psychiatrie und lange Personalratsvorsitzende am UKT, ver.di-Mitglied, 4 Kinder und 4 Enkel.

„Beschäftigte brauchen bezahlbaren Wohnraum und gute Arbeitsbedingungen. Alle sollen von ihrer Arbeit leben können!“



34. Alexander Schlager, Soziologe, geb. 1979, Südstadt, wissenschaftl. Mitarbeiter Rosa-Luxemburg-Stiftung.
„Kultur und Bildung müssen für alle zugänglich sein. Deshalb freier Eintritt für alle mit KreisBonusCard in städtisch geförderten Einrichtungen!“

35. Jens Rüggeberg, Jurist, geb. 1958, aktiv in der VVN und im Friedensplenum.

„Kein Geld für Rüstung – mehr Geld für die Kommunen und für Soziales! Das stärkt die Zivilgesellschaft – gegen rechts!“



Unsere Kreistags-Kandidat:innen auf der Tübinger Liste:



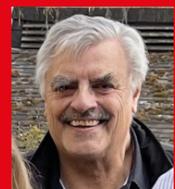
1. Margrit Paal



2. Renate Angstmann-Koch



3. Andreas Linder



4. Bernhard Strasdeit



5. Gisela Kehrer-Bleicher



6. Wilhelm Bayer



36. Renate Angstmann-Koch, Journalistin, geb. 1957, Derendingen, ver.di, Vorstand TAT und Rosa-Luxemburg-Stiftung
„Soziale Ungerechtigkeit tötet. Arme Menschen sterben in Deutschland im Schnitt zehn Jahre früher als reiche. Ich will ein gutes und langes Leben für alle! Dazu können die Kommunen mit ihrer Politik viel beitragen.“

37. Tobias Pflüger, Friedensforscher, ehem. MdEP und MdB, geb. 1965, Weststadt, Informationsstelle Militarisation.
„Wir kämpfen für bessere soziale Verhältnisse für alle und thematisieren und kritisieren dabei auch (kommunal) die derzeitige politische Gemengelage mit Aufrüstung, Militarisation, Kriegsunterstützung und Rechtstrend.“



38. Gisela Kehrer-Bleicher, Sonderschullehrerin i.R., geb. 1951, Lustnau, 2 Kinder, 3 Enkel, Kreisrätin, Friedensplenum, Naturfreunde, VVN-BdA.
„Wir brauchen friedentüchtige Kommunen und Landkreise, mit mehr Geld für verlässliche Kitas, Jugend und Soziales, statt Aufrüstung und Waffenlieferungen. Gerechte Sozialpolitik hilft gegen rechts.“



39. Margrit Paal, Veranstaltungstechnikerin, Personalratsvorsitzende an der Uni, geb. 1978, Hagelloch, Kreisrätin, ver.di.
„Tübingen ist bunt, alternativ, vielfältig und tolerant. Nicht nur die „Willkommenskultur“, auch die „Bleibekultur“ gehört gepflegt: durch ordentliche Löhne, niedrige Mieten und sozialen Zusammenhalt.“

40. Prof. Dr. Günter Kehrer, Professor für Religionssoziologie i.R. geb. 1939, 6 Kinder, 14 Enkel, Mitglied der Linken seit 1990, Gewerkschaft GEW, im Beirat der Giordano-Bruno-Stiftung.
„Politische Arbeit: Anti-Kapitalismus, lokal: Tübingen darf nicht kriegstüchtig werden.“



Wenn wir den Charme unserer fast tausendjährigen Stadt erhalten wollen, darf das flächenvernichtende Wachstum der vergangenen Jahre so nicht weitergehen. Das Hase-und-Igel-Spiel des Anlockens von Gewerbe auf der einen Seite, fehlender Wohnungen, Kitas, Schulen, Verkehrsinfrastruktur auf der anderen Seite muss ein Ende haben. Der öffentliche Nahverkehr muss attraktiver werden: rascherer Ausbau und engere Taktung, vor allem ticketfreier Nahverkehr, um den Umstieg so einfach wie möglich zu machen. Nur so erreichen wir die Klimaneutralität.

Unsere Fraktionen in Stadtrat und Kreistag konnten einiges erreichen, z.B. haben wir uns erfolgreich gegen die Privatisierung der Müllabfuhr gewehrt und für Fahrpreisdeckelungen im ÖPNV eingesetzt.

Wir Linke beteiligten uns an Bündnissen gegen Rechtsextremismus. Wir unterstützen die vielfältigen außerparlamentarischen Initiativen und versuchen, ihnen im Stadtrat und Kreistag eine Stimme zu geben.

Unsere wichtigsten Programmpunkte:

- Keine Almosen, sondern Teilhabe und soziale Gerechtigkeit für alle. Durch Gemeindefinanzreform Kommunen in die Lage versetzen, ihre Aufgaben zu erfüllen.
- Kommunales Wohnungseigentum als Grundlage der Daseinsvorsorge schaffen.
- Mietpreisstopp bei den kommunalen Wohnungsgesellschaften wie Kreisbau und GWG.
- Massiver Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.
- Ausbau der KreisBonus-Card zum Kreissozialticket, mit echten Leistungen wie Mobilität und Zugang zu kulturellen Angeboten. Kostenloses Schüler:innen-Ticket.
- Kindertagesstätten und Kindergärten beitragsfrei.
- Gute Löhne in Pflege und Gesundheit.
- Mehr Plätze in der Altenpflege.
- Integration unterstützen! Schulsozialarbeit ausbauen!
- Flächenverbrauch stoppen. Nur nachhaltige Entwicklungen fördern.
- Keine Ansiedlung von Rüstungsfirmen.
- Geschichtsbewusstsein entwickeln: gegen Rechtsextremismus und Rassismus.
- Kultur und Breitensport fördern. Initiativen unterstützen.
- Keine Privatisierungen kommunaler Leistungen.
- Sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse, keine Billigjobs! Keine Aufträge an Firmen, die nicht nach Tarif zahlen und keine Sozialversicherung abführen.

Unser ausführliches Wahlprogramm finden Sie im Internet oder am Infotisch.

Unsere Kandidat:innen für ein solidarisches und soziales Tübingen

Die Stadt gehört allen.

TüL/Die Linke

Eine Kommune für alle

Wir engagieren uns für eine gerechtere Verteilung unseres gesellschaftlichen Reichtums. Menschen mit kleinem und mittlerem Einkommen von Steuern und Gebühren entlasten, Reiche angemessen an gesellschaftlichen Aufgaben beteiligen, dafür steht linke Politik – auch in den Kommunen.

Die regierende Ampelkoalition ist dabei, auf zentralen Feldern ihrer Politik zu scheitern. Klimaschutzmaßnahmen werden auf dem Rücken der Bevölkerung umgesetzt. Große Teile der Bevölkerung erleben beispiellose Belastungen: Absenkung der Reallöhne und Renten durch anhaltende Inflation, Gefährdung der Renten an der Börse, steigende Energiekosten und steigende Gebühren für öffentliche Dienstleistungen. Mieten und Baupreise erreichen schwindelnde Höhen. Kommunen bleiben nicht verschont. Inflation, Kürzungen des Bundes (z.B. Naturschutzfonds -9%, Integrationsmaßnahmen -10%), gestrichene Mittel zum Ausbau der Infrastruktur und fehlende Steuerzuweisungen zwingen Kommunen zu gravierenden Sparmaßnahmen.

Wir wollen, dass Stadt und Landkreis im Interesse der Menschen handeln. Teilhabe am öffentlichen Leben muss eine Selbstverständlichkeit sein, niemand darf sich diskriminiert fühlen müssen. Dienstleistungen der Daseinsvorsorge wie Gesundheit, Wohnen, Bildung, Energie, Wasser, Abfall und Verkehr dürfen nicht privaten Profitinteressen unterworfen werden, sondern müssen in öffentlicher Verantwortung bleiben. Kitas, Schullernen und Ganztagesangebote müssen gebührenfrei sein.

Klimagerechtigkeit ist kommunal ein zentrales Thema. Die Linke setzt sich schon seit langem für effektiveren Klimaschutz ein. Unsere Welt hat nur begrenzte Ressourcen, diese müssen schonend genutzt werden. Die Vorstellung, durch immer mehr Wachstum den gesellschaftlichen Wohlstand zu erhalten, hat sich als falsch erwiesen. Wir dürfen der Natur nicht fahrlässig immer weitere Flächen entziehen, und der CO₂-Ausstoß muss drastisch reduziert werden.

Klimaschutzmaßnahmen sollen den Menschen dienen, dürfen nicht zu Lasten derjenigen mit kleineren und mittleren Einkommen gehen. Zahlen sollen die, die an der Ausbeutung unserer Ressourcen am meisten verdient haben.



Am 9. Juni TüL/Die Linke wählen!

Unser Team für Europa

Martin Schirdewan ist Politik-Profi und Chef der Linksfraction im Europaparlament. Er weiß, wie man sich mit der Konzern-Lobby und EU-Bürokratie anlegt. Carola Racke ist Kapitänin und Klimaaktivistin.

Gerhard Trabert ist Arzt und Kämpfer für soziale Gerechtigkeit. Özlem Alev Demirel ist Gewerkschafterin mit Herz für den Frieden. Gemeinsam mit einem starken Team aus Kandidierenden treten sie an, um Europa gerecht zu machen. Alle Infos zu unserem Programm, Kandidat:innen und mehr findest du unter: <https://www.die-linke.de/europawahl/>



TüL/Die Linke

www.tuebingen-linke.de oder www.die-linke-tuebingen.de
info@die-linke-tuebingen.de Tel. 07071-208811

Wir bekommen keine Unterstützung durch Unternehmen und Konzerne. Über Ihre Spende freuen wir uns!

Danke.

VR Bank Tübingen IBAN: DE34 6039 1310 0557 7660 01

ViSDP: Bernhard Strasdeit, Tübingen / Satz: Wilhelm Bayer, David Schecher

Gläsernes Rathaus: Wir sind keine Geheimräte.

Geben Sie Ihre 40 Stimmen den Kandidat*innen der Liste Tübinger Linke / DIE LINKE: Entweder die Liste unverändert abgeben, oder 13 Kandidatinnen und Kandidaten je 3 Stimmen und einem Kandidaten 1 Stimme geben.

Die Kandidatinnen und Kandidaten der Linken für die diesjährige Gemeinderatswahl:



1. Gerlinde Strasdeit, Arzthelferin i.R., Gewerkschafterin, geb. 1953, 5 Kinder, 6 Enkel, 1 Urenkel, Stadträtin seit 1999, Förderverein Altenhilfe, VdK, Naturfreunde, Freundeskreis Pro Uhlandbad. „In Würde altern gilt für alle: Arm und Reich. Gute Arbeit und Tariflöhne! Land und Kommunen müssen die Kitastrophe beenden! Kein Zurück für Frauen ins letzte Jahrtausend.“

2. Gitta Rosenkranz, Dipl. Sozialarbeiterin, geb. 1959, Lustnau, 2 Töchter, 3 Enkel. Stadträtin, Aids-Hilfe, Mitglied bei IMI und Frauenprojektehaus. „Zunehmender Rechtsruck und Rassismus darf in Tübingen keinen Platz haben. Nicht nur betroffene Gruppen sind davon bedroht, sondern auch Handel, Forschung und Wissenschaft. Eine blühende Stadt braucht Vielfalt.“



3. Frederico Elwing, Gewerkschaftsangehöriger, geb. 1982, Lustnau, 2 Kinder, Stadtrat, Tübinger Arbeitslosentreff, attac, DGB, ver.di. „Für eine soziale und klimagerechte Verkehrswende: Deutschland-Ticket zum Nulltarif für Schüler:innen, Studierende, Azubis, Rentner:innen und Menschen mit KreisBonusCard, für 15 Euro für alle anderen, bessere Arbeitsbedingungen für die Busfahrer:innen.“



4. Tom Besenfelder, Zimmerer, geb. 2003, Weststadt, Jugendgemeinderat 2019-24, Mitgliedschaften: TV Derendingen, DAV, Naturfreunde. „Ich setze mich für kostenlosen ÖPNV, bezahlbare Mieten und für die konsequente Umsetzung des Tübinger Klimaschutzprogramms ein.“



5. Dr. Sara Cristina da Piedade Gomes, geb. 1989, Gemeinderätin, Ärztin, Studentin, Sängerin, Aktivistin (Seebrücke Tübingen). „Als linke, feministische Migrantin kämpfe ich für eine gerechte, diskriminierungsfreie Stadt für alle. Gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie, Ableismus und Klassismus. Für politische Teilhabe von Migrant:innen, Bleiberecht, soziale Gerechtigkeit, globale Klimagerechtigkeit und Veganismus!“



6. Melanie Krauß, Studentin, geb. 1997, Ortsbeirätin Lustnau, Studierendenvertreterin für die Linke Liste an der Uni. „Anfangen mit dem Anfangen. Gemeinsam können wir von ÖPNV bis zum Wohnraum viel verändern. Für ein faires Leben für alle“



7. Claudia Haydt, Claudia Haydt, Religionssoziologin, geb. 1966, Ortsbeirätin Weststadt. „Eine Stadt für alle! Dafür setze ich mich ein: für ein Tübingen das sowohl sozial als auch ökologisch ist und das zivile Entwicklung fördert (Stichwort: Zivilklausel!“

8. Anne Zerr, ver.di-Gewerkschaftssekretärin, geb. 1993, Altstadt. „Geld ist genug da - es ist nur falsch verteilt! Konsequenz für eine soziale Kommunalpolitik: Ob bei gebührenfreien Kitas mit verlässlichen Öffnungszeiten oder einem pünktlichen und ticketlosen ÖPNV - dafür braucht es gute Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten!“



9. Fabian Everding, Sozialberater, geb. 1982, Kreisvorstand und stv. Ortsbeirat Weststadt, 1 Sohn, Vorsitzender des ver.di-Ortsvereins. „Der Markt regelt es nicht: Die Stadt muss selbst wieder bezahlbaren Wohnraum bauen.“



10. Wilhelm Bayer, Geschäftsführer i.R., geb. 1952, 2 Kinder, Stadtrat. „Für Umwelt und Klima: Ticketfreier Nahverkehr. Und als Ausgleich für den verkleinerten Anlagenpark auf dem nach dem Umbau frei gewordene Baufeld des ehemaligen Busbahnhofs eine Parkanlage!“



11. Julia Erdei, Studentin, geb. 2001, Weststadt, „Ich fordere eine bessere finanzielle Unterstützung von queeren und anderweitigen diskriminierungsorientierten Projekten“



12. Wendelin Heck, Sozialarbeiter i.R., geb. 1955, Ortsbeirat in Derendingen, verdi- und VCD-Mitglied, sportlich und musikalisch aktiv. „Kein Schindhautunnel - Geld für Öffentlichen Verkehr statt für neue Straßen!“



13. Evelyn Ellwart, Familientherapeutin, geb. 1967, Altstadt, 2 erw. Kinder. „Für ein anderes Wirtschaften in der Kommune: gemeinwohlorientiert, nach „Commons“-Prinzipien statt Profitgier und Wachstumsreligion. Klimaschutz bedeutet Systemwandel.“



14. Alexander Neuger, Koch, geb. 1971, Südstadt, Genossenschaft Neustart: solidarisch leben + wohnen „Die Tübinger Linke will öffentlichen Luxus statt privaten Überfluss schaffen. Unser Programm bietet eine Perspektive, die Lust, die Hoffnung macht, dass Zukunft nicht nur anders - ökologisch - wird, sondern auch besser: freier, gerechter, schöner!“



15. Dorothea Mann, Steuerfachangestellte, geb. 1963, Unterjesingen, Neustart-Genossenschaft, Wüste Welle, ver.di, Patentante, Großmutter, Zahlenbegleiterin. „Städtische Grundstücke sollen nur noch in Erbbau vergeben werden. Dabei sollen die bevorzugt werden, die bezahlbare Mieten verlangen und den Platz klug nutzen: große Wohnungen für große Familien und Wohngemeinschaften, kleine Wohnungen für Alleinstehende und Paare.“



16. Amos Busse, Schüler, geb. 2005, WHO, OTFR-Tübingen. „Öffentlicher Nahverkehr spielt eine wichtige Rolle, sowohl im Berufsleben vieler Leute, als auch beim Klimaschutz. Es ist längst überfällig, dass der Tübinger Stadtbus kostenlos wird.“



17. Pauline Menghini, Studentin und Sendungsmachende bei der Wüsten Welle, geb. 1996, Weststadt. „Für eine Kommunalpolitik, die Menschen mit Fluchterfahrung in ihren Bedürfnissen ernst nimmt und für Gleichberechtigung für Alle!“



18. Andrea Karo, Andrea Karo, geb. 1963, Mitarbeiterin der Landesdenkmalpflege, Südstadt, Gewerkschaft ver.di. „Neugestaltung des Europaplatzes: Mehr begrünte Begegnungsräume in Tübingen, die in jeder Hinsicht barrierefrei sind, das bedeutet auch frei von Kommerz.“



19. Dorothea Maltasiadis, Rentnerin, geb. 1956, 1 Kind, 2 Enkel, Weststadt, Vorstand Tübinger Linke e.V., Friedensplenum, ver.di. „Die Tübinger Linke e.V. wird dieses Jahr 30. Seit dem Bestehen setzen wir uns gegen Sozialabbau und gegen rechts ein. Dies lässt sich nicht von der Friedensfrage lösen. Miete und Heizung müssen bezahlbar sein. Völkerverständigung durch aktive kommunale Friedenspolitik.“



20. Ali Güler, Mechaniker u. Musiklehrer, geb. 1976, Altstadt. „Andere versprechen es nur. Wir treten ein für gute und gebührenfreie Bildung von der Kita bis zur Berufsausbildung. Dafür braucht es qualifizierte Erziehungskräfte und mehr Lehrer.“



21. Judith Neubrand, Studentin, geb. 1996, Weststadt. „Unsere Gesellschaft ist durchzogen von Diskriminierungsformen und Machtstrukturen. Diese müssen wir überall intersektional mitdenken und aktiv abbauen - auch lokal im Tübinger Gemeinderat!“



22. Julian Haschka, Schüler, geb. 2005, Lustnau. „In Zeiten des gesellschaftlichen und politischen Rechtsrucks braucht es nicht nur in den nationalen und internationalen, sondern auch in den kommunalen Parlamenten eine starke linke Stimme, die sich für Antifaschismus, soziale Gerechtigkeit, Klimagerechtigkeit und Feminismus einsetzt. Dazu möchte ich meinen Teil beitragen und deswegen kandidiere ich für den Tübinger Gemeinderat.“



23. Lucy Lisson, Schülerin, geb. 2006, Südstadt. „Die Ungleichheit unserer Geschlechter ist immer noch und weiterhin überall zu spüren, deswegen ist es Zeit für linken Feminismus - intersektional und queerfeministisch. Gleichzeitig brauchen wir dringend radikalere Maßnahmen, um mehr Klimaschutz zu garantieren. Dazu gehört gerade in Tübingen ein ÖPNV für alle - damit auch soziale Sicherheit und mehr Lebensqualität für alle, statt Einzelluxus. Dafür setze ich mich gerade als Schülerin ebendieser in Zukunft betroffenen Generation ein.“

24. Lars Herrmann, Student, geb. 2003, Südstadt. „Geld gibt's genug, Zeit es uns zu holen“



25. Gunnar Laufer-Stark, AG-Vorstand, geb. 1955, Tübinger seit 1978, verheiratet, 2 Töchter, 5 Enkel. „In Tübingen gibt es ein großes Bedürfnis nach gemeinschaftlichen Wohnformen. Deshalb setze ich mich für sozial und generationen-übergreifend gemischte Wohnquartiere in Tübingen ein. Wohnen ist Menschenrecht!“



26. Simela Manousaridou, Erzieherin, geb. 1962, stv. Ortsbeirätin Südstadt, 2 Kinder, 2 Enkel, ver.di. „Auf der freien Fläche am Europaplatz braucht es barrierefreie öffentliche Räume mit grünen Zonen und Trinkbrunnenanlagen, ein Kunst- und Kultursaal für Multi-Kulti-Begegnungen, insbesondere Räume für Senior:innen und Kinder - freie Flächen für freie Aktivitäten.“



27. Andreas Linder, Kultur- und Politikwissenschaftler, geb. 1965, Südstadt, Kreisrat, move on e.V., PlanB, saveourfamilies. „Everyday for human rights. Rassismus bekämpfen, nicht Flüchtlinge. Zu sozialer Gerechtigkeit und radikalem Umweltschutz gibt es keine Alternative.“



28. Ulrike Mohm, Pflegefachfrau Psychiatrie, geb. 1959, Personalrätin am Uniklinikum, ver.di. „Investieren in Kinder und Jugendliche, sonst wird es später teuer!“



29. Ralf Jaster, Gewerkschaftssekretär, geb. 1974, Franz. Viertel, 2 Kinder. „Kommunale Wirtschaftsförderung und Auftragsvergabe nur an solche Firmen, die ihren Beschäftigten ordentliche Tarife zahlen und sich an Gemeinschaftsaufgaben beteiligen wie Ausbildung, Jobticket und Weiterbildung.“

